



Vincent Patar, Stéphane Aubier
Ernest & Célestine
 Ascot Elite, 2013
 DVD, 79 Minuten, 12,99 Euro

Freundschaft hat keine Grenzen

Célestine ist eine kleines verwaistes Mäusemädchen. Sie wächst mit anderen Mäuschen zusammen in einem gruseligen Waisenheim auf.

Als Gute-Nacht-Geschichte gibt es ideologische Indoktrinationen zum Thema „der große böse, mäusefressende Bär“. Nur die schlaue Célestine hinterfragt diese Hass- und angstgefüllten Geschichten beharrlich, auch wenn ihr immer wieder eindringlich eingebläut wird: „Ein Bär und eine Maus – das geht nicht!“. Bären faszinieren sie, sie will nicht glauben, dass sie wirklich „der Feind“ sind, und so sind sie oft Objekte ihrer Zeichenleidenschaft.

Célestine bestreitet ihren Lebensunterhalt als Zahnfee für Bärenzähne. Diese haben sich laut der Gemeinschaft der Nager eben als das beste Material für Zahnimplantate, überlebenswichtig für Nagetiere, herausgestellt. Dagegen ist der etwas tumbe Bär Ernest zwar sehr stark, aber so arm, dass er fast verhungert. Nachdem er sie bei der ersten Begegnung deswegen erstmal wirklich fressen will, hilft sie ihm beim Eibbruch in einen Süßwarenladen, er wiederum ihr anschließend, ihr Soll an Zähnen zu erfüllen. Natürlich geht das nicht lange gut. Célestine wird aus der Gemeinschaft der Mäuse ausgeschlossen, und mit Bären- sowie Mäusepolizei auf den Fersen fliehen die beiden. Dennoch ist jetzt nicht alles eitel Sonnenschein, denn auch Ernest will das Waisenmäuschen erstmal los werden und kommt argumentativ mit solchen Sätzen wie „Das geht nicht, das war eben schon immer so!“, bevor die beiden dann doch zu einer ganz besonderen und liebevollen Gemeinschaft zusammenfinden. Der Film ist eine Adaption der Kinderbücher der bekannten, im Jahr 2000 verstorbenen freischaffenden französischen Künstlerin und Illustratorin Gabrielle Vincent. Hierzulande sind die Bücher ursprünglich unter den Namen „Mimi und Brumm“ bekannt geworden.

Fazit: Ein schöner Trickfilm ab sechs Jahre, der auch für große, erwachsene Kinder sehenswert ist und zeigt, dass Freundschaft unabhängig von Hautfarbe und Zugehörigkeit funktioniert. Aber Achtung, Voka-

beln wie „Mistvieh“ kommen hier durchaus öfter zur Verwendung, und das etwas obskure Motiv der Zähne – auf dem die Geschichte aufbaut und anhand dessen gesellschaftliche Strukturen, Zwänge, blinde Vorurteile und Lügen gekonnt entlarvt werden – ist an manchen Stellen schon durchaus etwas seltsam bis gruselig.



Evelyn Köhler, Malka Mandelblatt
Magie und Wirklichkeit
 Einblicke in Zukunftsvisionen
 Lichtig Verlag, 2013
 128 Seiten, 14,90 Euro
 Bezug unter www.lichtig-verlag.de

Schwarze Schafe

Wahrsager - fast jeder ist schon mal einem begegnet oder kennt jemanden, der dort war. Doch wer sind diese Menschen, die sich selbst als Mittler zwischen den Welten sehen? Was befähigt sie? Wie funktionieren ihre Gaben? Ist alles nur reiner Zufall? Oder Glück? Dass der Mensch seine Zukunft erfahren will und Rat für seine Entscheidungen gerne mal bei Wahrsagern sucht, ist schon aus dem Altertum bekannt und selbst den Großen und Mächtigen unserer Zeit wird noch der Gang zum Wahrsager nachgesagt. Bei ihrem Versuch Licht auf die breite Palette der Berufssparte der Hellseher/innen zu werfen, werden immer wieder kurz historische Zukunftsdeuter angesprochen und heute aktive Personen ausführlich vorgestellt. Man darf bei all dem nicht vergessen, dass sich gerade Menschen in sehr schwierigen Lebensumständen in die Hände von Hellsehern begeben. Und andere Menschen sind oft leider nur zu gewillt, diese Schwäche und das erbrachte Vertrauen mit messerscharfem Verstand und Manipulationen auszunutzen. Den Blick hierfür zu schärfen - ohne jedoch alle Divinationsarbeit zu verdammen -, ist laut einleitenden Worten einer der Beweggründe gewesen, dieses Buch zu verfassen.

Fazit: Ein kurzweiliges Büchlein, das durchaus Neugier und auch Sensationslust stillt, auch wenn man selbst eher andere Ansichten über manche der vorgestellten Personen und deren Fähigkeiten besitzt. Dass auf die Gefahren von schwarzen Schafen in der Wahrsagerzene hingewiesen wird und Leserinnen und Lesern ein durchaus sinniger kleiner Wissens- und Fragenkatalog an die Hand gegeben wird, mit dem sie versuchen können, etwas die

Spreu vom Weizen zu trennen, ist sicherlich auch lobenswert.

Doch auch wenn das Buch gebunden und mit einem schönen Cover seriös und ernsthaft gestaltet ist: Die Tätigkeit der Autorin Evelyn Köhler bei der Springer-Verlag blüht in der Schreibe immer wieder durch. Auch die Struktur von Kapiteln und Inhalt verwirren. Vor allem erinnert aber die Art der Texte sehr stark an das schon Anfang der 90er Jahre erschienene und inhaltlich oft leider eher unfreiwillig erheiternde Werk "Hexenreport" von ihr.



Stefan Wolf
Ein neues Wir
 L.O.V.E. Productions, 2010
 DVD, 120 Minuten, 18,90 Euro
 Bezug unter: www.neueswir.info

Alternative Gemeinschaften in Europa

Es ist leicht gesagt, dass man sein Leben und die Welt ändern will, aber es gibt Menschen, die wagen diesen Schritt tatsächlich. Sie lösen sich aus vorgegebenen Zusammenhängen und Lebenserwartungen, verfolgen ihre Visionen und gründen neue Modelle für ein nachhaltiges Zusammenleben. Stefan Wolf stellt zehn Ökodörfer in acht europäischen Ländern vor. Zum Beispiel Damanhur in Italien mit hundert Mitgliedern oder die Finca Terra auf den Kanarischen Inseln mit gerade mal drei. Jeder Gemeinschaft wird ein eigenes Kapitel gewidmet. Den Einstieg bilden immer Aufnahmen der Gebäude, während allgemeine Daten, wie der Grad der Autarkie, Einnahmequellen, Entscheidungsstrukturen, Kindererziehung, Anzahl der Mitglieder, Ernährungsweise und die spirituelle Ausrichtung eingeblendet werden. Koordinatoren, Gründern und Mitgliedern wird jeweils Raum gegeben, um ihre Ansichten, Träume, Hoffnungen, Ideen und Erwartungen zu formulieren und so den Geist der Gruppierungen einzufangen.

Fazit: Ja, die Doku wirkt recht hausgemacht – aber das ist sie eben auch. Wer an den sehr seltenen Infos über alternative Gemeinschaften interessiert ist, der findet hier dennoch ein Kleinod, das sich um objektive Einblicke bemüht und versucht, die Weltsicht und Lebensart der Orte einzufangen. Faszinierend zu sehen, wie ähnlich und doch so unterschiedlich die Gemeinschaften und deren Organisationsstrukturen sind.



Shermin Arif, 34, liest und lauscht leidenschaftlich für die SEIN-Leser.

Sie ist studierte Germanistin, Sozial- & Geschichtswissenschaftlerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin als freie Journalistin, Redakteurin, Autorin, Texterin, Foodbloggerin, magische Kesselguckerin, kulinarische Diva und Kunsthandwerkerin.

Mehr Infos: www.magischer-kessel.de